

Landtagspräsident erwartet Investor nicht vor 2015

Der rheinland-pfälzische Landtagspräsident Joachim Mertes (SPD) glaubt nicht daran, dass vor dem Jahr 2015 ein Investor am defizitären Hunsrück-Flughafen Hahn einsteigt. Zudem erteilte er den Sanierungsplänen der Geschäftsführung zumindest in einem Punkt eine klare Absage.



Der rheinland-pfälzische Landtagspräsident Mertes (SPD)



Die im vorgelegten Sanierungskonzept vorgesehenen Gehaltskürzungen für die Mitarbeiter lehnt Mertes rundweg ab: "Die Beschäftigten verdienen schon 18 Prozent weniger als ihre Kollegen beim Flughafen-Betreiber Fraport in Frankfurt", sagte das Aufsichtsratsmitglied des Airports am Dienstag. Er könne nicht als Sozialdemokrat für den flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn kämpfen und am Hahn das Gegenteil umsetzen.

Als Begründung für seine Skepsis einen früheren Investoren-Einstieg betreffend führte der Landtagspräsident die herrschende Unklarheit über das Vorgehen der EU-Kommission an. "Würden Sie einen Euro in den Hahn investieren, ohne zu wissen, was die EU-Kommission mit uns vorhat?", sagte Mertes.

Mertes erwartet langes Prüfverfahren

Die neuen EU-Leitlinien zur Kürzung der Beihilfen für Regionalflughäfen erwarte er in der Endfassung erst 2014, erklärte Mertes. "Sie sind nur auf den ersten Blick gut. Auf den zweiten Blick geht es um echte Privatisierung, obwohl Straßen, große Flüsse und Flughäfen staatliche Infrastrukturaufgaben sind." Er rechne außerdem damit, dass die beiden laufenden EU-Prüfverfahren zu möglicherweise unrechtmäßigen Subventionen am Hahn erst in zwei Jahren abgeschlossen sein werden.

Über die bisherigen Interessenten, die mit einem Einstieg beim Hahn liebäugelten, sagte Mertes, dass es sich vor allem um Flughafenbetreiber handele - und dies sei keine Lösung: "Die wollen Geld sehen. Wir brauchen Leute, die sich richtig mit eigenem Geld beteiligen."